

Sitzungsvorlage DS 2007/444

Amt für Soziales und Familie
Peter Ederer
(Stand: 13.11.2007)

Mitwirkung:
Amt für Schule, Jugend, Sport
Wirtschaftsförderung

Aktenzeichen: 413-01

Sozialausschuss

öffentlich am 21.11.2007

**Projekt "Gemeinwesenarbeit für die Bewohner im Ummenwinkel
- Schlussbericht**

Beschlussvorschlag:

1. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen

Sachverhalt:

Der Gemeinderat hat am 22.04.02 das Projekt „Gemeinwesenarbeit für die Bewohner im Ummenwinkel“ beschlossen. Projektbeginn war der 01.05.02, die Laufzeit des Projektes betrug fünf Jahre. Bedingt durch den Wechsel in der Leitung des Amtes für Soziales und Familie und dem Aufbau einer gemeinwesenorientierten städt. Sozialarbeit wurde das Projekt durch die Verwaltung bis zum 31.08.07 verlängert, um die Kontinuität der Arbeit zu gewährleisten.

Am 01.10.03 wurde dem Sozialausschuss der 1. Zwischenbericht, am 23.03.05 der 2. Zwischenbericht und am 14.06.06 der 3. Zwischenbericht vorgelegt. Nach Ablauf des Projektes wird nun der Schlussbericht erstattet.

1. Entwicklung der Rahmendaten

1.1. Einwohnerzahlen

Die Gesamtzahl der Einwohner ist im Zeitraum vom 01.01.2002 bis zum 31.12.2006 relativ konstant geblieben.

Die Aufteilung nach Altersgruppen ergibt folgendes Bild:

Altersgruppe	2002*	2003*	2004*	2005*	2006*
0 – 2	3	3	3	3	3
3 - 5	7	8	3	3	3
6 - 14	28	24	21	21	16
15 - 24	37	38	42	43	44
25 - 59	89	88	91	88	96
60 - 64	6	6	7	7	8
65 - 74	11	10	8	8	9
ab 75	5	7	9	10	10
gesamt	186	184	184	183	189

* Stand jeweils 31.12.

1.2. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt

Die Bewohner des Stadtviertels sind nach wie vor in vielfältiger Weise benachteiligt. Insbesondere der allgemeine Bildungsstand aber auch eigenkulturspezifische Beschränkungen bilden Hemmnisse bei der Aufnahme einer den Lebensunterhalt sichernden Beschäftigung.

So ist nicht verwunderlich, dass eine große Zahl der Menschen von Transferleistungen lebt. Die Zahl der Sozialhilfeempfänger hat sich dennoch durch intensive Bemühungen der Gemeinwesenarbeit und der Sozialhilfeabteilung seit Projektbeginn, sowie durch die Einführung der Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung (ab 01.01.2003) enorm (- 29,2 %) verringert. Detailliertere Informationen erhielt der Sozialausschuss bereits am 30.11.2005 (DS-Nr. 2005/224).

Stichtag	Einwohner	HLU-Haushalte	HLU-Personen	Sozialhilfequote (SH-Empfänger zu EW)
31.12.2001	189	33	65	34,4 %
31.12.2002	186	31	60	32,3 %
31.12.2003	184	28	57	31,0 %
31.12.2004	184	26	46	25,0 %

Mit Inkrafttreten des sogenannten Hartz-IV-Gesetzes am 01.01.2005 wechselte der größte Anteil der Sozialhilfeempfänger in den Bezug von Arbeitslosengeld II.

Stichtag	Einwohner	HLU-Haushalte	HLU-Personen	Sozialhilfequote (SH-Empfänger zu EW)
31.12.2005	182	6	7	3,8 %
31.12.2006	189	4	5	2,6 %

Zum 31.12.2005 bezogen außerdem 7 Haushalte (zugleich 7 Personen) Grundsicherung im Alter bzw. wegen dauerhafter voller Erwerbsminderung.

Zum 31.12.2006 bezogen außerdem 8 Haushalte (zugleich 8 Personen) Grundsicherung im Alter bzw. wegen dauerhafter voller Erwerbsminderung. 23 Bedarfsgemeinschaften mit 68 Personen erhielten vom Landratsamt Ravensburg Leistungen für die Kosten der Unterkunft und Heizung nach dem 2. Sozialgesetzbuch (SGB II).

1.3. **Projekte in der Spielstube Ummenwinkel / Montessori-Kinderhaus Ravensburg)**

Die Spielstube Ummenwinkel nahm an folgenden Projekten teil:

- **Sprachförderung im Kindergarten**
Der Projektzeitraum dauerte vom Februar 2004 bis Juli 2004. Die Materialien werden jedoch über den Projektzeitraum hinaus weiterhin eingesetzt.
- **Stärkung der Erziehungskraft der Familie durch und über den Kindergarten**
In dieses Projekt (Laufzeit Sept. 2003 – Juli 2005) ist auch die Gemeinwesenarbeit Ummenwinkel eng eingebunden gewesen, da über die Kindergartenöffnungszeiten hinaus Kontakte zu und Angebote für Eltern – tatsächlich vorwiegend Mütter – bestanden.

Der Trägerwechsel von der Stadt Ravensburg zur Montessori Kinderhaus gGmbH wurde durch die Gemeinwesenarbeit hilfreich begleitet.

2. **Gemeinwesenarbeit**

Am 02.05.02 wurde die 0,5 Stelle für die Gemeinwesenarbeit besetzt. Frau Zedroßer hat sich über die ganze Zeit als engagierte, einfühlsame und couragierte Person erwiesen, die von den Bewohnern grundsätzlich akzeptiert wird,

auch wenn viele sich durch besondere Belastungssituationen im Stadtviertel zeitweise etwas zurück gezogen haben.

Die Gemeinwesenarbeit hat sich an den vom Runden Tisch Ummenwinkel verabschiedeten Arbeitszielen orientiert. In regelmäßigen Besprechungen mit dem Amt für Soziales und Familie wurde jeweils überprüft, welche Ziele bereits erreicht wurden und welche Schwerpunkte mit der Arbeit verfolgt werden sollen.

Der ausführliche Bericht der Gemeinwesenarbeiterin ist als **Anlage 1** beigelegt, hier wird nur auf Folgendes hingewiesen:

- Die Einwohnerschaft des Wohnviertels ist lange nicht so homogen, wie sie von außen wahrgenommen wird. Es gibt mehrere, sich überschneidende „Trennungslinien“.
- Verschiedene Ereignisse im Stadtviertel, die nicht im Zusammenhang mit dem Projekt und der Gemeinwesenarbeit stehen, haben die Arbeit sehr erschwert. Erst allmählich löst sich das Verhalten einiger, nicht an Veranstaltungen teilzunehmen, wenn aus der jeweils anderen Gruppe/Familie jemand anwesend ist.
- **Hilfe im Einzelfall:** Viele der Erwachsenen sind nach wie vor nicht in der Lage ohne fremde Hilfe den Inhalt von Schriftstücken zu verstehen, Formulare auszufüllen oder gar selbst Schriftstücke zu verfassen. Diese Personen/Familien brauchen weiterhin teilweise zeitintensive Begleitung.
- Das **Frauencafe** musste wegen nachlassendem Interesse und fehlender Räume aufgegeben werden.
- Der **Kiddy-Treff** hat positive Auswirkungen auf das Verhalten der Kinder. Nach der Bestellung eines Jugendvertreters durch die Bürgerversammlung Ummenwinkel wurde die Organisation des Kiddy-Treffs auf diesen übertragen. Ein kontinuierliches Angebot kann seither nicht mehr festgestellt werden.

3. Runder Tisch Ummenwinkel

Am 11.06.02 hat sich der Runde Tisch Ummenwinkel konstituiert. Seit der Regionalisierung der Sozialhilfe im Herbst 2003 ist auch der zuständige Sozialhilfesachbearbeiter Mitglied des Runden Tisches. Die Bürgerversammlung am 08.12.05 hat zwei Vertreter aus den Reihen der Sinti und Roma an den Runden Tisch entsandt. Eine Vertretungsperson hat mit Schreiben vom 06.09.06 ihr Amt zurückgegeben. Am 25.01.07 wurde durch die Bürgerversammlung ein neuer Vertreter bestimmt.

Der Runde Tisch Ummenwinkel tagte in der Regel im Abstand von 2 Monaten und ist seit Projektbeginn zu 29 Sitzungen zusammen getroffen. Die wichtigsten Tagesordnungspunkte seit Juni 2006 waren:

- Stellplätze für Kleinlastwagenwagen
- Ausstellung "Ummenwinkel – Gestern und Heute"
- Gestaltung Innenhof Krummäcker
- Bildung in der Schule und Schulbesuch
- Bildung im Kindergarten
- Schulbesuch und Schulerfolg

- Bericht zur Wohnsituation
- Projektende und Ausblick

4. Lernhilfe/Kooperation mit Schulen

Lag die Organisation und Durchführung der Lernhilfe in den Vorjahren noch im Aufgabenbereich der Stadtverwaltung, so ist diese Aufgabe seit April 2005 vom Verein Bildung für Sinti und Roma e.V. unter maßgeblicher Leitung von Herrn Hans Maichel übernommen worden. Anstellungsträger der Lernhelferin Frau Susanne Pfeiffer ist der Verein, ihm obliegt auch die Dienstaufsicht. Die Fachaufsicht liegt vereinbarungsgemäß beim Amt für Schule, Jugend und Sport.

Ein Bericht des Vereins über die Arbeit der Lernhilfe liegt bei (s. **Anlage 2**).

5. Bürgerversammlung Ummenwinkel

Ausgehend vom Projektziel „Bewohner sollen zur Selbsthilfe ermuntert werden. Mit ihnen sind Schritte zu entwickeln, die eigenen Ziele zu verwirklichen (Rat der Sinti)“ hat die Verwaltung für den 13.11.03 zur ersten „Bürgerversammlung Ummenwinkel“ eingeladen. Die daran teilnehmenden Bürger haben sich darauf verständigt, jedes Quartal eine Bürgerversammlung abzuhalten. 12 Bürgerversammlungen haben seither stattgefunden. Die Einladungen dazu erfolgten lange Zeit durch das Amt für Soziales und Familie und die Gemeinwesenarbeiterin. Die Moderation erfolgte jeweils durch die Gemeinwesenarbeiterin. Es nahmen auch Vertreter des städt. Sachgebiets Immobilien und der SV-Wohnungsverwaltung teil.

Zwischenzeitlich ist es gelungen, die Bürger zu überzeugen, dass sie selbst zur Bürgerversammlung einladen. 2 Bürgerversammlungen (03.05.06 und 13.09.07) erfolgten auf Einladung durch Vertreter der Sinti und Roma am Runden Tisch Ummenwinkel.

In der Versammlung am 13.09.07 wurde den Bürgern abschließend aufgezeigt, welche Veränderungen im Stadtviertel im Zusammenhang mit dem Projekt zu verzeichnen sind:

Gemeinwesenarbeit	
Gemeinwesenarbeiterin	seit 2002
Runder Tisch Ummenwinkel	seit 2002
Förderkreis Ummenwinkel	2002 - 2005
Sommerfest im Ummenwinkel	2002
Ferienprogrammangebote	seit 2002
Frauencafe	2002 - 2006
Bürgerversammlung Ummenwinkel	seit 2003
Kiddy-Treff	2005 - 2007
Unterstützung beim Lernen	
Lernhilfe (seit 2005 organisiert durch den Verein für Bildung der Sinti und Roma, Ravensburg e.V.)	seit 2002
Projekt „Sprachförderung“ in der Spielstube	2003 - 2006
Information der Bevölkerung	
Beiträge in den WIN-Wochen	seit 2003
Ausstellung "weggekommen ... Abschied ohne Wiederkehr"	2004

Ein Abend mit Sinti-Musik	2004
Vortrag "600 Jahre Sinti und Roma in Deutschland"	2004
Vortrag "Minderheitenschutz in der europäischen Union: Die Lage der Sinti und Roma in Deutschland"	2004
Vortrag „Poesie und Prosa der Sinti und Roma“	2005
Vortrag „Sinti und Roma –Geschichte einer doppelten Ausgrenzung“	2006
Foto-Ausstellung "Ummenwinkel – gestern und Heute"	2007
Zeitzeugengespräch "Ummenwinkel – gestern und Heute"	2007
Wohnungen und Wohnumfeld	
neue Öfen im Krummäcker	2003
Wasseruhren im Krummäcker	2004
neue Fenster im Ummenwinkel	2004/05
Mietsenkung im Ummenwinkel	2005
Zaun um Haus Krummäcker 1	2006
Boden im Innenhof Krummäcker erneuert und teilweise mit Platten versehen	2006
Fallrohre an die Holzschuppen im Krummäcker	2006
Erhebung der Mängel in Wohnungen	2006
Beginn der Renovierung von Wohnungen im Ummenwinkel	2007
Sonstiges	
Kinder- und Jugendbibliothek	2003 - 2006
Projekt „Stärkung der Erziehungskraft“ in der Spielstube	2003 – 2005
neues Gartenhaus für die Spielstube	2004
Trägerwechsel von Spielstube zu Montessori Kinderhaus	2006

6. Wohnungen und Wohnumfeld

Die Bewohner nutzten nahezu jede sich bietende Gelegenheit, zu zeigen, welchen hohen Stellenwert die Beschaffenheit der Wohnungen für sie hat. Es wurde vielfach Kritik am Zustand der Wohnungen, am Zustand des Wohnumfeldes und an der Miethöhe geäußert. Die Kritikpunkte wurden aufgenommen und einer weiteren Prüfung bzw. Bearbeitung zugeführt.

Mit Schreiben vom 15.07.04 wurde beantragt, einen **Stellplatz für Wohnwagen** nördlich der Spielstube Ummenwinkel einzurichten. Dieses Schreiben haben 16 Bewohner des Stadtviertels unterzeichnet, was die Verwaltung als einen weiteren Beweis für die gelungene Aktivierung der Bewohner wertet. Die Verwaltung hat der Bürgerversammlung am 03.03.05 eine Alternative zum bisherigen Standort vorgeschlagen, die allerdings nicht angenommen wurde. Daraufhin überprüfte die Verwaltung, ob der von einigen Bürgern gewünschte Ort für einen Stellplatz geeignet wäre. Diese Prüfung ist positiv ausgefallen. Eine Realisierung konnte allerdings bislang nicht erfolgen, da nicht wie verlangt, die schriftliche Zustimmung der anliegenden Bürger zur Verlegung des Stellplatzes gegeben wurde.

Der **Einbau von Wasserzählern** in den Wohnungen Krummäcker im Jahr 2004 hat nicht nur eine Senkung des Wasserverbrauchs und damit eine spürbare Kostenersparnis gebracht, sondern beugt auch einer Überschuldung der

Haushalte vor. Der Wasserverbrauch ist insgesamt von 6.024 qbm (2002) auf 4.085 qbm (2005) gesunken, das entspricht einem Rückgang um 32,2 Prozentpunkte.

Die **Höhe der Mieten** war von Bewohnern kritisiert worden. Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung am 20.06.05 einer Reduzierung der Mieten in den städt. Wohnungen Ummenwinkel zugestimmt (DS-Nr. 2005/153). Über die Miethöhen im Krummäcker hat der Verwaltungsausschuss am 14.06.06 beraten mit dem Ergebnis, dass dort eine Reduzierung der Mieten nicht möglich ist (DS-Nr. 2006/197).

Der Wunsch der Bewohner, die Fläche im **Innenhof Krummäcker mit einem geschlossenen Belag** zu versehen, wurde im Spätsommer 2006 realisiert. In diesem Zusammenhang wurden die Regenrinnen der Holzschuppen mit Fallrohren versehen und diese an den Kanal angeschlossen. Die Kosten dieser Maßnahme wurden auf Initiative des Amtes für Soziales und Familie von der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) und der Stadt Ravensburg gemeinsam getragen.

Im Zusammenhang mit den Veränderungen bei der Spielstube Ummenwinkel – jetzt Montessori Kinderhaus Ravensburg - machten Bürger aus dem Ummenwinkel den Vorschlag, einen **Stellplatz für Kleinlastwagen** der Schrotthändler außerhalb des Ummenwinkel anzulegen. Nachdem jedoch die Mehrheit der Schrotthändler den Stellplatz lieber in räumlicher Nähe zum Krummäcker hätte und die Sorge bestand, ein Platz außerhalb würde nicht angenommen, wurden verschiedenen Möglichkeiten innerhalb des Ummenwinkel in mehreren Ortsbegehungen und Sitzungen der Baukommission erörtert. Eine abschließende Entscheidung konnte noch nicht getroffen werden.

Der Zustand nahezu aller Wohnungen in Ummenwinkel wurde im Dezember 2006 fachmännisch erfasst. Mit den dringendsten Renovierungsarbeiten wird noch in 2007 begonnen.

7. Öffentlichkeitsarbeit und Information über Sinti und Roma

Eines der Projektziele lautet „Informationen über Sinti, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Sinti & Roma, sollen an die übrige Bevölkerung in Ravensburg gegeben werden (z. B. Ausstellungen und Vorträge)“.

Der Jahrestag **2005** des Abtransportes der Sinti aus Ravensburg (13.03.1943) wurde erneut zum Anlass genommen durch einen Vortrag über Sinti zu informieren. Der **Vortrag von Prof. Dr. Solms „Poesie und Prosa der Sinti und Roma“** am 17.03.05 wurde mit Sintimusik vom Duo Jan Guttenberger (Ravensburg) /Mani Winterstein (Heidelberg) begleitet.

Vier Jugendliche aus dem Stadtviertel Ummenwinkel haben im Frühjahr 2005 an den Theater Tagen am See in Friedrichshafen teilgenommen.

Auch der Jahrestag **2006** wurde zum Anlass genommen, über Sinti zu informieren. **Prof. Dr. Matter** vom Institut für Volkskunde der Universität Heidel-

berg hielt am 10.03.06 im Kornhaussaal der Stadtbücherei den **Vortrag „Sinti und Roma –Geschichte einer doppelten Ausgrenzung“**. Dieser Vortrag wurde wieder mit Sintimusik begleitet. Diesmal vom Guttenberger-Trio aus Ravensburg (Jan Guttenberger/Klavier, Frank Guttenberger/Gitarre, Denisa Guttenberger/ Gesang).

Zum Projektabschluss **2007** wurde die **Fotoausstellung "Ummenwinkel – Gestern und Heute"** vom 19.03. – 25.04.07 im Rathausfoyer präsentiert. Inhalt der Ausstellung waren Bilder aus den 20-er Jahren (aus der Fotosammlung Zittrell), Bilder aus dem Jahr 1983 (des Fotojournalisten Erst Fessler) und Bilder aus dem Jahr 2006 (der Fotografinnen Erika Bubholz und Edeltraut Barwich-Bertl). Zusätzlich zur Ausstellung fand am 23.04.07 im Schwörsaal ein entsprechendes **Zeitzeugengespräch** statt.

8. Kosten

Zusätzlich zu den Personalkosten für die Gemeinwesenarbeiterin (ca. 25.000 EUR jährlich) sind im Projekt folgende Sachkosten angefallen:

01.01. - 31.12.2004:	3.249,25 EUR
01.01. - 31.12.2005:	1.643,35 EUR
01.01. - 31.12.2006:	2.187,76 EUR
01.01. - 31.08.2007:	2.929,03 EUR

9. Bewertung des Projektes

Eine abschließende Bewertung durch die verschiedenen Projektbeteiligten hat folgende Ergebnisse gezeigt:

9.1. Bewertung durch den Runden Tisch Ummenwinkel

In der Sitzung am 03.07.07 wurde auch eine Gesamtbewertung des Projektes vorgenommen. Die Meinungen der verschiedenen Vertreter waren sehr unterschiedlich. Eine Auswahl:

- In letzter Zeit gab es wenig Probleme, Kinder in die Förderschule bringen zu müssen.
- In einigen Fällen gab es Frust wegen Schulschwänzerei.
- Außerschulische Themen am Runden Tisch waren oft zu viel.
- Zu Anfang des Projektes gab es Euphorie und Verbesserung, dann wieder Stagnation.
- Vereinzelt gab es Schulabbrüche ab der 8. Klasse.
- Wir brauchen, um langfristig etwas zu erreichen, einen langen Atem.
- Insgesamt war das Projekt gut und der Prozess sollte weiter laufen.
- Durch tieferen Einblick in die Thematik ist ein persönlich anderes Herangehen an Problematiken entstanden.
- Andere Strukturen sollten eröffnet werden, ansonsten müssten wir eine Parallelgesellschaft akzeptieren.
- Wir können einige Erfolge verzeichnen.
- Es gibt positive Rückmeldungen von Schulen.
- Es sind positive Impulse gesetzt worden.
- 5 Jahre sind ein verhältnismäßig kurzer Zeitraum, wenn es um Veränderungsprozesse geht.

- In verschiedenen Bereichen sind Erfolge erzielt worden.
- Um den Entwicklungsprozess weiter zu befördern, sollte es auch in Zukunft eine Präsenz im Stadtviertel geben.
- Es ist schwierig, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.
- Die Öffentlichkeitsarbeit hat die Wahrnehmung erweitert.
- Das Montessori Kinderhaus hat einen Beitrag zur Öffnung des Viertels geleistet.
- Es fehlt die Rückmeldung aus dem Stadtviertel zum Integrationswillen.
- Die letzten zwei Projektjahre werden kritisch gesehen.
- Dass etwas in Gang gebracht worden ist, kann bejaht werden.
- Die Eckpunkte zum Thema Bildung sind nicht erreicht worden.
- Projektziele waren teilweise vom Landesverband Sinti und Roma definiert.
- Schulabbrecher nach wie vor ab Klasse 8.
- Projektziele sind nicht mit Ummenwinkel entwickelt worden.
- In der Gesamtschau ist es vermessen, in 5 Jahren große Veränderungen zu erwarten.

9.2. Bewertung durch die Bürgerversammlung Ummenwinkel

In der Bürgerversammlung am 13.09.07 haben die anwesenden Bürgerinnen und Bürger das Projekt wie folgt bewertet:

- Ist schon gut.
- Man sieht, dass etwas gemacht wird.
- Es wurde was gemacht, es ist aber noch genug da, was gemacht werden muss.

10. Zusammenfassung und Ausblick

Die Feststellung im 3. Zwischenbericht für den Sozialausschuss am 14.06.06 (DS 2006/191) gilt nach wie vor: Es ist ein Entwicklungsprozess, ein gemeinsamer Lernprozess, der seine Zeit dauert. Und: Es muss jederzeit mit Rückschlägen gerechnet werden.

Bedingt durch die Lage am Rande der Stadt und die Zusammensetzung der Bewohnerschaft im Stadtviertel, besteht aus Sicht der Verwaltung nach wie vor eine unbefriedigende soziale Situation. Die außerordentlich lange eingeübten Verhaltensweisen können sich nur über einen sehr langen Zeitraum verändern. In einer wenig mehr als fünfjährigen Projektlaufzeit darf man diesbezüglich große Veränderungen realistisch nicht erwarten, obwohl das grundsätzliche Bemühen aller Beteiligten vorhanden ist, zur Verbesserung der Situation beizutragen. Wahrscheinlich sind 10 oder mehr Jahre kontinuierlicher Gemeinwesenarbeit nötig, bis gute Ideen dort tatsächlich umgesetzt werden können.

Als sehr positiv ist festzuhalten, dass im Stadtviertel Ummenwinkel ein ausgeprägter Familienzusammenhalt gelebt wird. Andernorts hat es Seltenheitswert, dass ein junger Mensch seine Ausbildung zurück stellt und dafür partiell die Pflege der Großmutter übernimmt.

Die Bürgerversammlung wird noch nicht von allen Bürgern des Stadtviertels als Instrument der zielgerichteten Kommunikation gesehenen. Zur Selbstorganisation wird noch Hilfe benötigt.

Die Übernahme und pädagogische Neuausrichtung der Spielstube Ummenwinkel durch die Montessori-Kinderhaus gGmbH ab dem Kindergartenjahr 2006/07 hat sich positiv auf das Stadtviertel ausgewirkt. Sowohl die Eltern aus dem Stadtviertel als auch aus anderen Gegenden akzeptieren das neue pädagogische Konzept und äußern ihre Zufriedenheit.

Das städt. Projekt "Hilfe bei Mietrückständen" bietet - ebenso wie allen anderen Mietern städtischer Wohnungen - auch Hilfen für die Bewohner des Stadtviertels Ummenwinkel.

Die Bewohner des Stadtviertels werden auch künftig noch auf vielfältige Hilfen angewiesen sein. Ehrenamtliches Engagement hat sich in diesem Stadtviertel nicht "aus sich heraus" entwickelt und muss weiter begleitet werden, will man nicht über kurz oder lang den Status quo ante feststellen müssen. Für Mitglieder der eigenen Familie wird enorme Hilfe geleistet. Vielleicht kann für ehrenamtliches Engagement an diese Kompetenzen angeknüpft werden. Hier ist über die Einzelfallhilfe hinaus ein wichtiges Aufgabenfeld der städt. gemeinwesenorientierten Sozialarbeit.

"Integration und Verringerung von Chancenungleichheit lassen sich nicht durch noch so geglückte Maßnahmen mit einem Mal herstellen. Beiden Ansprüchen können Kommunen ... nur gerecht werden, wenn sie ihre Verwirklichung als Daueraufgabe akzeptieren. Gelungene Projekte können die Rahmenbedingungen verbessern, so dass sich die Chance auf gleichberechtigte Teilhabe erhöht. Füllen lässt sich dieser Rahmen nur mit einem langen Atem in kleinteiliger Alltagsarbeit."¹ Eine der zukunftssträchtigen Strategien kommunaler Sozial- und Minderheitenpolitik sowie der sozialen Arbeit könnte deshalb darin bestehen, die ethnischen Kategorien mehr als bisher zu unterminieren, indem die Akteure ihr Tun noch stärker an individuellen Problemlagen und weniger an kollektiven Zugehörigkeiten ausrichten."²

Die Tatsache, dass Projektziele ohne Einbindung der Zielgruppe formuliert wurden, zeigte im gesamten Projektverlauf Wirkung.

Die Verwaltung schlägt für die Zukunft folgende Maßnahmen vor:

- **Zielvereinbarungen der verschiedenen Akteure zusammen mit Bewohnern des Stadtviertels**
- **Regelmäßige Präsenz im Stadtviertel**
durch die gemeinwesenorientierte Sozialarbeit der Stadt Ravensburg.

¹ Peter Widmann: An den Rändern der Städte. Sinti und Jenische in der deutschen Kommunalpolitik. Berlin 2001, S. 198

² ebenda, S. 199

- **Erhalt der Bürgerversammlung Ummenwinkel,**
um auch künftig gemeinsame Willensbekundung festzustellen. Die Unterstützung durch die gemeinwesenorientierte Sozialarbeit der Stadt Ravensburg ist noch notwendig.
- **Weiterführung der außerschulischen Lernhilfen**
- **Erhalt des Runden Tisches Ummenwinkel**
mit folgender Zusammensetzung:
 - Bewohner aus Ummenwinkel/Krummäcker
 - Stadt Ravensburg, Amt für Soziales und Familie
 - Stadt Ravensburg, Amt für Schule, Jugend und Sport
 - Montessori Kinderhaus Ravensburg
 - Grundschule Kuppelnu
 - Hauptschule Kuppelnu
 - Förderschule St. Christina
 - Bildung für Sinti und Roma Ravensburg e.V.
 - Landratsamt Ravensburg, Kreisjugendamt
- **Bildungsmaßnahmen für selbständige Schrotthändler,**
damit diese den modernen Anforderungen ihres Berufes z.B. hinsichtlich Umweltschutz und Buchführung besser gerecht werden können. Vielleicht kann durch Wirtschaftsförderung eine Aufwertung der Beschäftigungsmöglichkeiten erfolgen.
- **Verbesserung der Wohnsituation** durch Einbeziehen der Bewohner.
- **Städteplanerische Überlegungen,**
eventuell in Zusammenhang mit den Planungen für die IGA 2017, um das Stadtviertel noch besser mit anderen Stadtvierteln zu verbinden.
Die Bewohner des Stadtviertels sollen dabei beteiligt werden.
Berücksichtigung der Tatsache, dass im Quartier Ummenwinkel/ Krummäcker die **Lebenswelt stark durch Wohnen und Arbeit geprägt** ist.

Anlagen:

1. Bericht der Gemeinwesenarbeiterin
2. Bericht über die Lernhilfe